

Fachausschuss für Schulfragen (FAS) Seeland: Projektskizze

Fassung für den Workshop Volksschule vom 19. September 2012

1. Ausgangslage

Am Workshop Volksschule im September 2011 wurde der "Fachausschuss für Schulfragen" der Region Bern vorgestellt. Das präsentierte Beispiel der Zusammenarbeit unter den Schulbehörden von rund 20 Gemeinden um die Stadt Bern ist auf grosses Interesse bei den anwesenden Gemeindevertretern/innen gestossen. Das Leitungsgremium Bildung hat beschlossen, das Thema aufzugreifen, und hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, einen Vorschlag für die Umsetzung auszuarbeiten.

Der Arbeitsgruppe gehören an:

- Brigitte van den Heuvel, Leitungsgremium Konferenz Bildung, Gemeinderätin Brüttelen
- Matthias Widmer, Leitungsgremium Konferenz Bildung, Gemeinderat Büren a.A.
- Christian Lehmann, Leiter Abteilung Bildung + Kultur, Lyss
- Peter Walther, Leiter Schule + Sport, Biel
- Thomas Berz, Geschäftsstelle seeland.biel/bienne

Die vorliegende Projektskizze wurde vom Leitungsgremium Bildung am 20.6.12 verabschiedet.

2. Ziel

Mit dem „Fachausschuss für Schulfragen FAS“ (Arbeitstitel) soll ein Gefäss für den kontinuierlichen fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit unter den kommunalen Schulbehörden im Seeland geschaffen werden.

Der FAS soll die Schulbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen durch:

- regelmässigen Austausch zu aktuellen Umsetzungsfragen im Volksschulbereich
- Einblick in Entwicklungen und Lösungen anderer Gemeinden
- Vergleich mit anderen Gemeinden (Benchmarking)
- gegenseitiges Nutzbarmachen von Wissen und Erfahrungen
- leichteren Zugang zu Fachberatung
- gemeinsames Erarbeiten von Lösungen zu bestimmten Fragestellungen
- vertreten gemeinsamer Interessen gegenüber Kanton und weiteren Stellen

3. Umsetzung

Perimeter

Für einen einzigen FAS ist der Perimeter von s.b/b zu gross, sind die Interessen der 64 Städte und Gemeinden zu unterschiedlich. Mit einer Aufteilung in teilregionale FAS werden allzu unterschiedliche Interessenlagen vermieden und eine handhabbare Grösse erreicht. Umgekehrt sollen die Perimeter nicht zu klein sein, damit Kompetenzen und Ressourcen gebündelt werden können.

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, drei FAS zu bilden:

FAS Biel und Agglomeration: Stadt und Agglomeration Biel (s.b/b-Wahlkreis 1) und linkes Bielerseeufer (s.b/b-Wahlkreis 4)

FAS Lyss-Aarberg-Büren: Teilräume Lyss/Aarberg (s.b/b-Wahlkreis 2) und Büren

FAS Ins-Erlach: Teilraum Ins-Erlach (s.b/b-Wahlkreis 3)

Eine weitere Unterteilung wird als nicht zweckmässig erachtet. Hingegen besteht Spielraum bei der Abgrenzung der FAS, insbesondere in den „Grenzgebieten“. Die Zugehörigkeit soll von den Gemeinden bestimmt werden und ist in der Startphase zu klären.

Versuchsphase

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, eine zweijährige Versuchsphase durchzuführen, während derer sich die Gemeinden zu einer Mitgliedschaft in einem FAS verpflichten.

Das Ziel der Versuchsphase ist es, das Potenzial der Idee FAS auszutesten und Erfahrungen bezüglich Perimeter, Organisation, Arbeitsweise, Problemlösung usw. zu sammeln. Nach Ablauf und Auswertung der Versuchsphase kann über eine Weiterführung der FAS entschieden werden. Die Versuchsphase umfasst:

Start und Konstitution:	Am Workshop vom 19.9.12 wird der Start der FAS lanciert. In 1 - 2 weiteren Treffen bis März 2013 konstituieren sich die FAS. Die organisatorischen Fragen (Perimeter etc.) werden geklärt und das Arbeitsprogramm bestimmt.
Versuchsphase:	Von März 2013 bis Ende 2014 läuft die Versuchsphase in den drei FAS.
Auswertung	Ende 2014 wird eine Auswertung vorgenommen. Anschliessend entscheiden die Gemeinden über eine Fortsetzung der FAS.

Aufgaben von s.b/b

Die Konferenz Bildung initiiert und koordiniert im Auftrag des Vorstands die Konstituierung der FAS und begleitet die Versuchsphase. Sie übernimmt insbesondere folgende Aufgaben:

- Vorbereitung und Durchführung des Workshops vom 19.9.2012
- Kommunikation gegenüber den Gemeinden in der Startphase
- Unterstützung der Lead-Gemeinden bei der Konstituierung der FAS
- Begleitung der Lead-Gemeinden während der Versuchsphase, regelmässiger Austausch mit den Lead-Gemeinden
- Auswertung der Versuchsphase

3. Eckwerte der FAS

Als Rahmen für die Konstituierung und Organisation der FAS werden die nachfolgenden Eckwerte vorgegeben. Innerhalb dieses Rahmens konstituieren sich die FAS selbst und funktionieren autonom.

Organisation

Organisatorisch werden die FAS an die Konferenz Bildung von s.b/b angegliedert. In einem einfachen Reglement (analog zu den Konferenz-Reglementen von s.b/b) werden Aufgaben, Mitgliedschaft, Leitung, Stimmrecht und Finanzierung geregelt.

Das Leitungsgremium der Konferenz Bildung wird regelmässig informiert und übernimmt die Koordination.

Mitgliedschaft und Stimmrecht

Jede Gemeinde ernennt ein Mitglied im FAS und dessen Stellvertretung. Das Mitglied und die Stellvertretung können gemeinsam an den Sitzungen teilnehmen.

Mitglieder des FAS können sein:

- für Schulfragen zuständige Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

- Mitglieder von Schulkommissionen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulverwaltung

Jede Gemeinde hat im FAS eine Stimme.

Schulleitungen und externe Fachpersonen können bei Bedarf beigezogen werden.

Leitung und Sekretariat

Für die Dauer der Versuchsphase übernehmen folgende Gemeinden den Lead (Leitung und Sekretariatsführung):

- FAS Biel und Agglomeration: Stadt Biel (Zusage)
- FAS Lyss-Aarberg-Büren: Gemeinde Lyss (Zusage)
- FAS Ins-Erlach: Gemeinde Ins (Vorschlag)

Für Leitung und Sekretariat wird mit einem Aufwand von 100-150 Stunden pro Jahr gerechnet.

Arbeitsweise

Die Mitglieder des FAS treffen sich in der Regel viermal pro Jahr zu Arbeitssitzungen. Zur Bearbeitung bestimmter Themen können Arbeitsgruppen gebildet werden.

Die Verantwortlichen der Lead-Gemeinden treffen sich regelmässig und informieren sich gegenseitig.

Verbindlichkeit

Die Teilnahme am FAS ist freiwillig. Gemeinden die teilnehmen, verpflichten sich, während der zweijährigen Versuchsphase an den FAS-Sitzungen teilzunehmen und in Arbeitsgruppen mitzuwirken.

Themen

Die FAS sind bei der Wahl der zu bearbeitenden Fragestellungen und Themen frei. In der Startphase ist ein Arbeitsprogramm aufzustellen.

Mögliche Themen (Vorschläge):

- Vereinbarungen zur Übernahme von Schulgeldern, Schulbesuch in anderen Gemeinden
- Erfahrungsaustausch bei der Entwicklung der Tagesschulen
- Empfehlungen zum Beschäftigungsgrad von Tagesschulleiter/innen
- Empfehlungen zu Stundenansätzen von Tagesschul-Betreuer/innen ohne pädagogische Ausbildung.
- Austausch zu Fragen der Schulorganisation (z.B. Budgetbenchmark)
- Begabtenförderung
- Begleitung bei Unterrichtssauschlüssen
- Zusammenarbeit in der Schulsozialarbeit

4. Kosten und Finanzierung während der Versuchsphase

Während der Versuchsphase fallen Kosten an für:

- Leitung und Sekretariatsführung durch die Lead-Gemeinden
- den allfälligen Beizug von Fachpersonen (Beratung)
- die Begleitung durch die Geschäftsstelle s.b/b (Vorbereitung, Koordination, Auswertung)

Kosten zu Lasten FAS-Gemeinden

Der Aufwand der Lead-Gemeinden und der punktuellen Beizug von Fachpersonen (Beratung) gehen zu gleichen Teilen zu Lasten der FAS-Gemeinden. Es wird mit Kosten von Fr. 10'000-20'000 pro Jahr gerechnet.

Für grössere Aufwendungen und Projekte kann eine Mitfinanzierung durch s.b/b beantragt werden.

Die FAS erstellen ein Budget. Die Rechnungsführung erfolgt durch die Lead-Gemeinden.

Kosten zu Lasten s.b/b

Die Kosten für die Begleitung der Versuchsphase durch die Geschäftsstelle werden von s.b/b getragen. Der Vorstand hat dafür einen Kredit von Fr. 20'000 beschlossen.

5. Start der Versuchsphase

Die Projektskizze wird mit den Gemeinden am Workshop Volksschule vom 19. September 2012 diskutiert. Die Versuchsphase wird nur gestartet, wenn seitens der Gemeinden ein ausreichendes Interesse besteht.

